

Traversada da giubileum

2. Juli 2005



Einige geografische und geschichtliche Informationen

Das Gemeindegebiet von Sent

Das Gemeindegebiet von Sent grenzt im Norden an Österreich und im Süden an Italien. Mit der Traversada kann man sozusagen die Schweiz in einem Tag von Norden nach Süden durchqueren.

1. Val Fenga

Val Fenga oder Fimbartal, ein Nebental des österreichischen Paznauns, ist das einzige Tal auf Gemeindegebiet von Sent, das gegen Norden entwässert wird. Es herrschen dort ganz spezielle Grenzverhältnisse. So verläuft die Landesgrenze quer durch das Tal, vom Piz Val Gronda (2811.7 m) zur Paraid Naira oder Gempfleisspitze (3014.6 m). Die Talseite rechts von der "Aua Naira" gehört zu Sent. Von der Heidelbergerhütte auswärts aber greift das Gemeindegebiet von Sent – nicht den natürlichen Gegebenheiten entsprechend – auf die linke Talseite über. Die zwei Ebenen Plan da la Chamonna und Plan Buer, links von der "Aua da Fenga", sind somit Senter Besitz. Das Gebiet der Gemeinde Ramosch grenzt nirgends ans übrige Gemeindegebiet und ist somit eine Enklave.

2. Heidelbergerhütte



Die grosse Hütte der Sektion Heidelberg des Deutschen Alpenvereins (DAV) liegt 2 km von der Landesgrenze entfernt, auf Gemeindegebiet von Ramosch, auf einer Meereshöhe von 2264 m.

Die Einweihungsfeier der ersten Hütte fand am 19. August 1889 statt. Später wurde sie

mehrmals vergrössert und umgebaut. Bettina und Günther Salner führen gegenwärtig die Hütte und werden Sie fürstlich bewirten.

3. Cuolmen Fenga, 2608 m

Der Fimberpass, "Cuolmen Fenga", war früher ein bedeutender Übergang nach Norden. Schon im Altertum spielte dieser Übergang vom Engadin ins Paznaun eine grosse Rolle. Überreste dieses urgeschichtlichen Weges sind noch im hinteren Val Chöglias vorhanden. Auch im Mittelalter, als Sent noch grosse Beziehungen mit dem Paznaun pflegte, wurde der Pass rege benutzt. Bis 1616 war die Kirche von Ischgl der von Sent angegliedert.



Blick auf zwei schöne Berggestalten: im Osten Piz Tschütta (3254.1 m), im Westen Fluchthorn (3398.8 m)

4. Chöglias

Nur die rechte Talseite der Val Chöglias gehört zu Sent. Als Alp oder Weidefläche hat sie für die Gemeinde keine grosse Bedeutung.

5. Schonza e Crap Roa

Während den Kämpfen der Bündner Wirren wurde hier eine Schanze errichtet (ca. 1633). Der Name Crap Roa ist wahrscheinlich eine Ableitung des Namens „Rohan“. Der Herzog Henri de Rohan befehligte damals die französischen Truppen in Graubünden.

6. Griosch

Früher war Griosch ganzjährig bewohnt. Jetzt werden die Gebäude als Maiensässe für die Bauern aus Vnà verwendet. Im Lawinenwinter 1951 wurden fast alle Maiensässe rechts der Val Tiatscha verwüstet. Niemand hätte geahnt, dass auch die linke Seite lawinengefährdet wäre. Im Winter 1999 verschüttete eine riesige Lawine auch einige Maiensässe auf dieser Seite.

7. Zuort

Der Hof Zuort wird erstmals 1482 urkundlich erwähnt. Im Jahr 1910 verbringt der berühmte holländische Dirigent Prof. Dr. W. Mengelberg hier erstmals seine Ferien. Der Ort gefällt ihm so, dass er beschliesst, das ganze Anwesen zu kaufen. 1911 beginnt er mit dem Bau der Chasa Mengelberg (Villa) neben dem Hof. Zehn Jahre später beginnt er mit dem Bau der Votivkapelle hinter der „Villa“. Bei allen Bauten hat der Einheimische Clot Curdin aus Sent mit Schreinerarbeiten, bzw. Dekorationen kräftig mitgeholfen.

1951 stirbt Prof. Mengelberg in Zuort. Der ganze Nachlass geht an die Prof. W. Mengelberg-Stiftung über. Der Zweck der Stiftung ist, holländischen Musikern günstige Studienaufenthalte zu verschaffen.



Ab 2003 wird der Zuort folgendermassen geführt:

Restaurant:	Chatrina und Gieri Ritzmann
Bauernbetrieb:	Annatina und Martin Noggler

8. Crap da la Mammaduonna

Wer zum ersten Mal da vorbeiläuft, tut gut daran, den Stein zu küssen; denn unter diesem Stein versteckt sich die „Mammaduonna“, eine Art Hexe, und die wird sehr böse, wenn man ihr nicht die nötige Ehrfurcht erweist.



9. Jenna



Hier, in dieser schönen Lichtung gegenüber dem Dörfchen Vnä, finden die Hexentänze statt. Aber keine Sorge: die bösen Hexen werden erst gegen Mitternacht aktiv. Ab dieser Stelle werden wieder die Knie geprüft, denn es geht recht steil abwärts bis zum Inn.

10. Innbrücke und Sur En

Mit seinen 1112 Höhenmetern ist hier der tiefste Punkt der Traversada erreicht. Die alte Holzbrücke wurde am 4. Oktober 1868 nach einem heftigen Unwetter von den Fluten weggerissen. Da Sur En in dieser Zeit eine beachtliche Rolle als Gewerbezone spielte, musste mit dem Neubau sofort begonnen werden. Das viel bewunderte Bauwerk hat seither allen Hochwassern und Belastungen standgehalten. 1970 wurde die Brücke für den Lastwagenverkehr verstärkt.



Sur En

ist die grösste Fraktion von Sent. Man kann sich heute kaum vorstellen, dass früher mehrere Kleinindustriebetriebe dort angesiedelt waren. Es war die Wasserkraft des Uinabaches, welche den Menschen viele Arbeiten erleichterte.

In Sur En gab es früher drei Kornmühlen, drei Sägereien, drei Kalkbrennereien, zwei Ledergerbereien, eine Schmiede, eine Färberei, eine "Walze" (eine Art Stampfwerk, das für verschiedene Zwecke gebraucht wurde) und eine Zapfenmühle. Einzelne bauliche Überreste sind noch Zeugen von diesen Aktivitäten, wie z. B. ein Kalkofen. In den letzten Jahrzehnten hat der Tourismus an Bedeutung gewonnen.

11. Puntins Ots

Die originllen Einwohner Uinas hatten einmal grosse Hoffnung, dass einer unter ihnen es vielleicht bis zum Pfarrer schaffen könnte. An dieser Stelle haben sich allerdings diese Hoffnungen zerschlagen. Alesch d'Uina konnte nämlich sein „Latein“ nicht halten...!

12. Uina Dadora

Landwirtschaftliche Siedlung mit einigen Gebäuden. Früher war Uina ein ganzjährig bewohntes Dörfchen. Uina wird erstmals in einer Pacht-Urkunde im Jahre 1475 erwähnt.

13. Plan da la moula

Dass vor langer Zeit in Uina Dadaint und Uina Dadora sogar Getreide angebaut wurde, beweist dieser Mühlstein am Rand des Weges.



Die Inschrift lautet:

*Restanzas dal muglin
d'Uina Dadora e Dadaint.
Uschè tuot piglia fin
que tegna adimmaint.*

J. V.

Frei übersetzt:

*Überreste der Mühle
von Uina Dadora und Dadaint.
So nimmt alles ein Ende,
bedenke dies.*

14. Uina Dadaint

Von Uina Dadaint sind noch zwei Gebäude erhalten: ein Wohnhaus und ein Stall mit Scheune. Alte Ackerterrassen sind noch gut zu erkennen. Im Winter nicht bewohnt.

15. Gallarias dal Quar

Den Höhepunkt der ganzen Traversadastrecke bildet wohl der Felsenweg durch die Quarschlucht, der 1910 gebaut wurde. Die Initiative zum Bau dieses Felsenwegs kam von der Sektion Pforzheim des Deutschen Alpenvereins, welche eine Clubhütte (Pforzheimerhütte) kurz hinter der Schweizergrenze erbaut hatte. Bauherrin war die Gemeinde Sent.



Die Endabrechnung dieses kostspieligen Unterfangens sah für die Gemeinde gar nicht so schlecht aus:.

Baukosten total:	Fr. 32 500.-
Subventionen von Bund und Kanton:	Fr. 19 000.-
Beitrag der Sektion Pforzheim:	Fr. 14 000.-
Beitrag des Hoteliersvereins Scuol:	Fr. 1 000.-

Überschuss:	Fr. 1 419.-
-------------	-------------

Dieser Überschuss wurde später für den Unterhalt des Felsenweges verwendet.

16. Sursass

Hinter der Quar-Schlucht besitzt die Gemeinde Sent eine Alp von 650 ha, die an die Gemeinde Mals im Südtirol verpachtet wird, und zwar schon seit Jahrhunderten. Die Bestossung von Sent her wäre zu mühsam.

Hier an der Grenze organisiert die Weidegenossenschaft Mals jedes Jahr im Sommer ein Fest ganz besonderer Art: die Alpbestossung. Da die Alp auf Senter Boden liegt, sind Schweizer Grenzwächter und der Grenztierarzt von Amtes wegen dabei. Aber auch die Gemeinderäte von Sent sind zu dieser Feier eingeladen, und so werden freundschaftliche Bande über die Landesgrenze hinweg geknüpft.

17. Pass da Schlingia

Der Schlinigpass, kurz nach der Grenze, ist eine europäische Wasserscheide. Das gegen Norden fließende Wasser mündet in den Inn und erreicht schlussendlich das Schwarze Meer. Gegen Süden fließt es in die Etsch und ins Adriatische Meer.

18. Chamonna Sesvenna



Die schöne Hütte des Südtiroler Alpenvereins befindet sich auf Gebiet der Gemeinde Mals, Südtirol, 1.5 km von der Schweizergrenze entfernt, auf einer Meereshöhe von 2256 m.

Sie ist Endstation der Traversada. Die Wirtfamilie Pobitzer heisst Sie herzlich willkommen.

Distanz:	34.5km
Höhendifferenz:	1670 m
Luftlinie:	23.5 km
Leistungskilometer:	ca. 50 kmp

Die Organisatoren: Cla Rauch, Georg Buchli,
Armon Nuotclà, Cristian Juon, Gisep Stricker

TRAVERSADA DA SENT

